Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

... täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatl. 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertreter: ... Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konstantynow: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 15 Mk. Ausland 1 Mk. 50 Pf. deutsche Währung. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der 1. Seite (dop. so breit) 60 Mk. Ausland 6 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareillzeile. Einges. 70 Mk. p. Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 176. Donnerstag, den 30. Juni 1921. 20. Jahrgang.

Furchtlos und treu!

...us dem ehemals preußischen Teilgebiet wird ... geschrieben:

Daß der Deutsche furchtlos und treu sei, ist ... von altersher nachgesagt worden. Daß diese ...genschaften, wie vieles gute Alte, stark im Verschwinden begriffen sind, scheint eine unbestreitbare ...tsache zu sein. Auch bei den Deutschen in Polen kann man leider recht oft einen Mangel in dieser Beziehung entdecken. Furcht vor unrechtmäßig handelnden Menschen und Treulosigkeit gegen die ...matliche Scholle und den heimischen Herd sind oft ... einem viel zu großen Maße vorhanden.

Die neuerlichen Vorgänge in Bromberg, Mont..., Ostrowo, Graudenz usw. haben wieder einen ...ßerordentlichen starken Andrang zu den Options...ämtern zur Folge gehabt. Alle Kleinmütigen haben nur den einen Gedanken, „Hinaus aus Polen, dem ...glichen Lande!" Das ist tief bedauerlich und vor ... aber auch vollkommen unzweckmäßig. Bedenklich ist es insofern, als unsere Heimat durch ...Abwanderung der tüchtigen deutschen Arbeits... zweifellos immer mehr in wirtschaftlichen ...gang geraten wird. Ganz abgesehen soll dabei ... der Schwächung des Deutschtums werden, die ... die Abwanderung erfolgt.

Freilich muß zugegeben werden, daß die chauvinistischen Hetzblätter und Hetzredner, die Bilderstürmer und Schilderstürmer, die auf dem Lande auftretenden ...„Bankommandos", die im Dunkeln schleichenden Plakatenkleber und die ehrlosen Drohbriefschreiber den Deutschen das Leben nicht leicht machen. Eine gewisse Passivität der staatlichen Schutzorgane ... bis jetzt auch keineswegs zur Hebung des Sicherheitsgefühls beitragen.

Aber man muß alle diese Dinge doch als das betrachten, was sie wirklich sind, als ungesetzmäßige ... von unverantwortlichen verblendeten Menschen, ... wegen solcher Raufbolde, Hetzer und Umstürzler der Ordnung des Rechtsstaates sollten wir Gut, Haus und Hof verlassen, um in eine ungewisse Zukunft zu gehen? Was hätten wir früher gemacht, wenn uns passiert wäre, daß eine Rotte mit ...eln bewaffneter Männer in unser Geschäft eingedrungen wäre und von uns verlangt hätte, daß wir es innerhalb 8 Tagen verlassen sollten? Was hätten wir früher getan, wenn uns anonyme Drohbriefe zugegangen wären, die uns Prügel oder Totschlag ankündigten? Was hätten wir gemacht, ... uns ein Raufbold auf der Straße ins Gesicht geschlagen hätte, weil wir seine ...prache nicht verstehen? Wir hätten in jedem Falle die Hilfe der staatlichen Rechtsinstitute (Gerichts, Rechts- und Staatsanwaltschaften) und die staatlichen Schutzeinrichtungen (Polizei und Militär) in Anspruch genommen, oder uns ... gewisse jugendliche Elemente auf der Stelle ... geholfen. Heute laufen wir furchtsam und ... davon, werden landesflüchtig. Warum ... wir den Staatsanwalt, den Richter, die Polizei nicht in größerem Maße? Wenn jemand ..., diesen Stellen kein Vertrauen entgegenbringen zu können, so mag er ja vielleicht manchmal Recht haben, aber es gibt bei einem Staate, der großen Wert darauf legt, in der Welt als Rechtsstaat mit der liberalen Verfassung zu gelten, ... noch Mittel, die Rechts- und Schutzinstitutionen zur unparteiischen Erfüllung ihrer Pflicht zu zwingen, wenn je in dieser Beziehung ein Mangel vorhanden sein sollte. Eine unparteiische Stellung der staatlichen Einrichtungen, wie des Staates überhaupt ... alle Staatsbürger, liegt außerdem schon im ... Interesse des Staatswesens selbst. Wohin ..., wenn man ein hetzerisches Feuerchen anzün...t, ohne gleich im Anfang energische Löschmaßnahmen zu tun, haben die letzten Unruhen in ...rg bewiesen. Aus dem chauvinistischen ... wird gar leicht ein bolschewistisches Groß..., ... dem schließlich Verfolger und Verfolgte zu ... gehen. Diese Erkenntniß ist hierzulande ... wohl auch, wie die erhöhten Schutzmaßnahmen ..., im Aufdämmern begriffen.

Aber selbst wenn gar kein Verständnis von ... Stelle für diese Dinge vorhanden wäre, ... dann dürfen wir uns nicht ohne weiteres fort... lassen. All die Vorkommnisse der letzten ... im Grunde weiter nichts als Einschüchterungsaktionen mit dem Ziele, zur Abwanderung zu ...

Wenn wir das erkannt haben, dann sollten wir ... doch das Recht auf unsere Heimat nehmen ... durch umstürzlerische und oft sogar landfremde Elemente, die von Osten und Westen kommen, in dem Glauben, daß ihnen hier in unserer Heimat die gebratenen Tauben in den Hals fliegen würden? Widerstand müßte das in uns erzeugen, Widerstand bis zum äußersten. Treu sein heißt, treu sein der Scholle, die unser ist und keines andern, die wir fruchtbar gemacht haben und kein anderer. Festhalten unter allen Umständen. Furchtlos und treu sein zum Wohle unserer Heimat. Der Staat, der jetzt das Territorium unserer Heimat umfaßt, wird es uns sicher noch einmal danken, daß wir nicht treulos davonliefen, wenn er erkannt hat, daß arbeitsame, fleißige Bürger mehr wert sind als Radau- und Pogrommacher. Und wenn diese Erkenntnis auch spät oder garnicht kommen sollte, so soll uns das auch nicht allzusehr grämen. Wir müssen unbedingt mehr Selbsterhaltungstrieb zeigen und uns nicht willenlos treiben lassen. Das vielzitierte Wort von Goethe „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten" sollte von uns mehr befolgt werden.

„Nimmer sich beugen, trotzig sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei!" Wo in aller Welt sollten sich für uns rettende Arme zeigen, wenn wir wie eine willenlose Herde davon gehen. Nicht der feige Fliehende, sondern nur der wirklich Vertriebene, der äußerster Gewalt weichen mußte, wird überall Sympathie haben. Ob die Vertreiber davon einen Nutzen ziehen werden, scheint sehr zweifelhaft, ob der Staat das Odium der Duldung von Unduldsamkeit wird auf sich laden wollen? Und wenn er es wollte, (was aber nicht der Fall ist) so dürfte er eine so schwere Belastung kaum aushalten. — — —

An uns aber ist es, „furchtlos und treu zu sein und zu bleiben," in dem vorhin ausgeführten Sinne.

Die polnisch-litauische Frage.

Genf, 29. Juni. (Pat.) Der Rat der Völkerliga hat das Projekt Hymans in der polnisch-litauischen Frage angenommen. Der Vertreter Polens nahm das Projekt mit gewissem Vorbehalt an. Der Vertreter Litauens erklärte, daß er vor Beschlußfassung sich mit seiner Regierung verständigen müsse.

Genf, 29. Juni. (Pat.) Wolff. Der Rat der Völkerliga beendete heute abend die öffentliche Sitzung, in der die Vorschläge Hymans in der Wilna-Frage einstimmig angenommen wurden. Der Vertreter Englands Fisher hielt eine längere Rede, in der er auf die Bedeutung der Völkerliga für den Frieden hinwies. Der Vertreter Frankreichs Hanoteau wiederlegte die Gerüchte von dem angeblichen Mangel an Einmütigkeit im Schooße der Völkerliga und erklärte, daß in allen Fragen eine vollständige Verständigung erzielt wurde.

Lyon, 29. Juni. (Pat.) Radio. Der Vertreter Polens Professor Askenazy erklärte nach der letzten Sitzung des Rates der Völkerliga, daß die Wilna-Frage schneller entschieden sein wird, als man dies erwartet und zwar unter der Berücksichtigung der Lebensinteressen sowohl Polens wie auch Litauens.

Rheinland ein unabhängiger Staat?

Mainz, 29. Juni. (Pat.) Havas. Auf der Abendversammlung der Volksparteien im Rheinlande wurde das Projekt der Bildung eines unabhängigen Rheinland-Staates angenommen; die Neutralität des neuen Staates soll von entsprechenden Mächten garantiert werden. Es wurde ferner eine Entschließung angenommen, die den Schutz des Rheinlandes gegen die Bedrückung seitens der preußischen Polizei verlangt.

Der englisch-irländische Konflikt.

London, 29. Juni. (Pat.) Havas. De Valera erklärte in seiner Antwort an Lloyd George, daß er sich mit den hervorragenden Vertretern des irländischen Volkes verständigen wird, die aufrichtige Anhänger eines dauernden Friedens zwischen England und Irland sind. Dieses Ziel kann jedoch nur nach vorheriger Anerkennung des Grundsatzes der Einigkeit Irlands und des Grundsatzes der Selbstbestimmung erreicht werden. Zwecks Verständigung mit den Vertretern des irländischen Volkes findet in Dublin am 4. Juli eine Konferenz statt.

London, 29. Juni. (Pat.) Radio. Lloyd George verlas im Unterhause ein Schreiben Sir Craigs, in dem er sich einverstanden erklärt, an den Beratungen zwecks Pazifizierung Irlands teilzunehmen.

Dublin, 29. Juni. (Pat.) Havas. An der Feier anläßlich der Eröffnung des Parlaments Süd-Irlands, die ca. 15 Min. dauerte, nahmen nur wenige Mitglieder des Parlaments teil. Die Attentate der Sinnfeiner, sowie Repressalien englischer Truppen werden fortgesetzt.

Dublin, 29. Juni. (Pat.) Wiener K. B. Das Parlament Süd-Irlands wurde bis zum 3. Juli vertagt.

Zur Beilegung des Bergarbeiterstreiks in England.

London, 29. Juni. (Pat.) Havas. Das Projekt des Vertrages der Regierung mit den Bergwerkbesitzern sieht eine Regierungs-Subvention auf die Dauer von 3 Monaten vor. Der minimalste Lohn eines Arbeiters soll um 20 Prozent höher sein als der Vorkriegslohn. Nach Deckung der Unkosten soll der gesamte Reingewinn auf diese Weise verteilt werden, daß 83 Prozent davon die Arbeiter und 17 Prozent die Arbeitgeber erhalten.

London, 29. Juni. (Pat.) Havas. Das Arbeiter-Syndikat der metallurgischen Industrie erklärte sich mit bedeutender Mehrheit gegen die Vorschläge der Arbeitgeber betreffend die Lohnreduzierung.

Chorsea, 29. Juni. (Pat.) Radio. Der Kompromiß mit den Bergarbeitern ist dank dem Umstande zustandegekommen, daß die Regierung sich einverstanden erklärt hat, 10 Millionen Pfd. Sterling als Ausgleich für die verringerten Löhne, die durch die ökonomische Krisis hervorgerufen wurden, zu zahlen. Der Grundsatz der Teilnahme der Arbeiter am Reingewinn wurde von beiden Seiten angenommen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Paris, 29. Juni. (Pat.) Havas. Aus Angora wird berichtet: Sämtliche Versuche der griechischen Truppen, vorwärts zu gehen, wurden mit großen Verlusten für den Feind, zurückgeschlagen.

London, 29. Juni. (Pat.) „Daily Mail" berichtet aus Konstantinopel, daß die Kreuzer der Kemalisten auf dem Schwarzen Meer griechische Torpedoboote angegriffen haben. Ein englisches Torpedoboot wurde in der Nähe von Ismid durch Feuer einer türkischen Batterie beschädigt.

Angora, 29. Juni. (Pat.) Havas. Ein offizielles griechisches Kommunikat berichtet, daß ein Teil griechischer Truppen unter dem Schutze von Kriegsschiffen versucht hat, in der Richtung nach Iszana vorwärts zu gehen, er wurde jedoch gezwungen, unter großen Verlusten zurückzugehen. Ein Kriegsschiff beschoß die Küste Zelawa.

London, 29. Juni. (Pat.) Reuter. Der Sonderberichterstatter der „Times" berichtet aus Smyrna, daß demnächst eine griechische Offensive beginnen werde. Der König, der Thronfolger und die Prinzen Georg und Andreas, sowie der Hauptkommandierende griechischer Truppen verließen Smyrna und begaben sich nach dem Kriegsschauplatz.

Zur italienischen Kabinettskrisis.

Rom, 29. Juni. (Pat.) Havas. Außer Boni und Denicoli nennen die Blätter als Kandidaten für den Posten des Minister-Präsidenten Minister Orlando.

Mailand, 29. Juni. (Pat.) Graf Sforza kehrt zum Privatleben zurück. Er erklärte, daß die gegenwärtige Richtung der italienischen ausländischen Politik nicht geändert werde.

Unruhen in Fiume.

Rom, 29. Juni. (Pat.) Radio. In Fiume finden Demonstrationen gegen die annexionistischen Bestrebungen Jugoslawiens statt. Die Demonstranten besetzten Molo Port Baros und proklamierten seine Zugehörigkeit zu der freien Stadt Fiume. Es kam zu blutigen Zusammenstößen mit den Sicherheitsorganen. Es gibt Tote und Verwundete.

Das Saargebiet erstickt an Kohlenüberfluß.

Da Frankreich außerstande ist, die Förderung der Saargruben voll auszunutzen, erstickt das Saargebiet an Kohlenüberfluß, der allerdings nicht der Bevölkerung zugute kommt, sondern auf den Halden lagert. Die Folge davon ist, daß die französische Grubenverwaltung zu Preisermäßigungen sich verstehen mußte. Französischerseits wird nun versucht, für den Saarkohlenüberschuß neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen. So versucht die Grubenverwaltung u. a. auch, den Verein der Saarkohlenhändler, der vor dem Kriege bestand, zu gewinnen, um ihn für einen Vertrieb der Saarkohle nach Deutschland wieder aufleben zu lassen. Wie verlautet, haben kürzlich in dieser Angelegenheit Besprechungen in Mannheim stattgefunden.

Chronik u. Lokales.

Zur Amtseinführung des ersten Lodzer Bischofs.

Die kirchliche Zeremonie in der St. Stanislaus Kostka-Kathedrale am gestrigen Vormittag anläßlich der Amtseinführung des ersten Lodzer Bischofs währte über drei Stunden. Nach erfolgter Einführung durch Se. Eminenz Kardinal Kakowski in Gegenwart der gesamten Geistlichkeit, sowie der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und geladenen Gäste, bestieg Bischof Tymieniecki den Bischofsthron und empfing von den Dekanen und Geistlichen der Lodzer Diözese den Huldigungseid. Nach dem „Te Deum", gesungen von den vereinigten Kirchenchören bestieg Bischof Tymieniecki zum Schluß der kirchlichen Zeremonie die Kanzel und verlas sein Credo als erster Bischof von Lodz.

Um 4 Uhr nachmittags empfing Bischof Tymieniecki im Saale der Handwerkerressource an der Kilinski-Straße die Repräsentanten der Stadt. Es hatten sich einige Hundert Personen eingefunden, auch war Se. Eminenz Kardinal Kakowski erschienen. Nach dem Absingen der neuen Nationalhymne hielten Ansprachen der Wojewode Kamienski im Namen der Zentralbehörden, Vizepräsident Wojewódzki im Namen der Stadt, Kommissar L. Chwalbinski im Namen des Festausschusses. Damen der Gesellschaft bewirteten sodann die Gäste mit Kaffee und Kuchen.

Den Schlußteil der Feier der Amtseinführung bildete ein um 7 Uhr abends im Staszic Park an der Dzielna-Straße stattgefundenes Konzert, ausgeführt vom Scheiblerschen Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Thonfeld sowie der gemischten und Männer-Kirchenchöre. Das Konzert besuchten alle vorher in der Handwerkerressource anwesenden Gäste.

* **Fahnenweihe.** In der St. Stanislaus Kostka-Kathedrale fand gestern die Fahnenweihe der Innung der Meister chemischer Waschanstalten und Färbereien statt. Die Weihe vollzog Bischof Tymieniecki. Auf der Fahne befindet sich das Bildnis des hl. Paul, des Schutzpatrons dieser Innung. In demselben Gotteshause wurde auch vom Geistlichen Urbanski eine Fahne für die 44. städtische Volksschule eingeweiht. An die kirchliche Feier schloß sich ein geselliges Beisammensein der Zöglinge dieser Schule mit dem Lehrpersonal im Lokale an der Pusta-Straße Nr. 18.

* **Ein- und Ausfuhrkammern in Westpolen.** Auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1920 werden für das ehemals preußische Teilgebiet Territorialkammern für Ein- und Ausfuhr für die Metallindustrie in Posen gebildet. Diese Kammern werden das gesamte Ein- und Ausfuhrwesen für die entsprechende Branche innerhalb des Teilgebietes regulieren, sobald ihre Organisation durch ministerielle Verordnung festgesetzt ist.

* **Mustermesse in Lemberg.** Die Handelskammer der Stadt Lemberg wird gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt in Kürze eine Mustermesse unter dem Namen „Targi Wschodnie we Lwowie" eröffnen. Die Messe hat zur Aufgabe, die Handelsbeziehungen mit Rumänien, der Ukraine, Bulgarien und anderen Nachbarländern des Ostens zu beleben. Etwaige weitere Informationen erteilt Interessenten die Firma „Pion", Lemberg, Zamarstynów, Lwowska 48.

* **Der Festausschuß für das große Sänger- und Sportfest**, das am 31. Juli d. J. im Helenenhof zugunsten des Baues der St. Matthäi-Kirche veranstaltet werden wird, hielt am Montag abend im Stadtmissionssaale der St. Johannisgemeinde unter der Leitung seines Ehrenvorsitzenden Herrn Pastor J. Dietrich in Anwesenheit von 68 Damen und Herren seine zweite Sitzung ab. Nach Vorlesung der Niederschrift von der letzten Sitzung durch den Schriftführer Herrn Hoppe wurden die in der letzten Woche eingelaufenen Briefe vorgelesen. Laut diesen haben wieder eine Anzahl der eingeladenen Vereine ihre Beteiligung am Feste zugesagt. Herr Julius Buhle teilte in einem Schreiben mit, daß er infolge Antrittes seines Erholungsurlaubes das Mandat des Kassierers nicht annehmen kann. Da sich herausstellte, daß ein Kassierer ungenügend ist, wurde die Wahl von zwei Herren und einer Dame für dieses Amt vorgenommen. Gewählt wurde als Hauptkassierer Herr Julius Winkler und als dessen Gehilfen Herr Alexander Glas und Fräulein Agnes Fiedler. Von Vertretern der in der Sitzung anwesenden Vereine wurden sodann für die Massenchöre folgende Lieder bestimmt: a) für den Männer-Massenchor: 1) „Beim Holderstrauch", 2) „Wie's daheim war", 3) „Das stille Tal", 4) „Nun leb wohl du kleine Gasse", 5) „Tanzliedchen" und 6) „Eine feste Burg" welch' letzteres Lied zuerst gesungen werden soll und zwar mit Orchesterbegleitung; b) für den ge-

mischten Massenchor: 1) „Die o Ewiger" und 2) „O Thäler weit o Höhen". Alle eingeladenen Gesangvereine, die sich an diesem Feste aktiv beteiligen wollen, werden hiermit ersucht, die genannten Lieder einzuüben, je nach dem betreffenden Massenchor. Falls von den versandten Einladungen welche nicht zugestellt worden, bezw. abhanden gekommen sind, so diene zur Kenntnis, daß folgende Vereine für die gesangliche aktive Beteiligung eingeladen worden sind: 1) Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde; 2) Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde; 3) Lodzer Männergesangverein, 4) Männergesangverein „Konkordia", 5) Männergesangverein „Eintracht", 6) Männergesangverein „Philadelphie", 7) Gesangverein „Aeol", 8) Gesangverein „Kantate", 9) Gesangverein „Zoar", 10) Deutscher Schul- und Bildungsverein, 11) Jünglingsverein der St. Trinitatisgemeinde, 12) Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde, 13) Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde, 14) Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde, 15) Gesangverein „Harmonia", 16) Gesangverein der Brüdergemeinde, 17) Deutscher Meister- und Arbeiterverein, 18) Deutscher Lehrerverein (dies alles sind Lodzer Vereine), 19) Radogoszczer Männergesangverein, 20) Rokicier Kirchengesangverein, 21) „Gustav-Adolf"-Kirchengesangverein zu Ruda-Pabianicka, 22) Evangelischer Kirchengesangverein zu Pabianice, 23) Gesangverein der Brüdergemeinde zu Pabianice, 24) Zgierzer Männergesangverein, 25) Kirchengesangverein „Konkordia" zu Zgierz, 26) Kirchengesangverein „Polyhymnia" zu Alexandrow, 27) Kirchengesangverein „Immanuel" zu Alexandrow, 28) Kirchengesangverein „Harmonia" zu Konstantynow und 29) Evangelischer Kirchengesangverein zu Tomaschow.

* **Französische Ausnutzung des Blei-, Zink- und Kupferbergbaues in Polen.** Man schreibt uns: Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beabsichtigt die französische Industrie den Erzbergbau in Polen, der bekanntlich von Bedeutung ist, in Zukunft mehr als vor dem Kriege auszunutzen. Zu diesem Zwecke weilen jetzt französische Ingenieure im polnischen Industriegebiet. Es ist festgestellt, daß Blei- und Kupfererze sich in dem paläozoischen Gebirgszuge im Gouvernement Kielce befinden. Die Kupfererze treten daselbst als Kupferlasur, Kupfergrün, Malachit, Kupferletten und Kupferkies auf. Die dortigen Bleierzlagerstätten sind noch verbreiteter und durchsetzen einen großen Teil des Lysagora-Gebirges. Schon im Kriege sind die Bleierzgruben von Kielce, welche auf dem Vorkommen von bleierzführenden Spalten in den devonischen Kalksteinen des polnischen Mittelgebirges beruhen, von der österreichischen Militärverwaltung wieder in Betrieb genommen worden. Das gleiche gilt von den kupfererzführenden Schichten des polnischen Mittelgebirges in der Gegend von Miedziana, welche namentlich in früheren Zeiten Gegenstand eines lebhaften Abbaues waren, dessen Wiederaufnahme sofort in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieses Vorkommens wieder in die Wege geleitet wurde. Ferner sind die Zink- und Bleierze in den Muschelkalkschichten der Trias bei Olkusz zu erwähnen, die von altersher bekannt sind. Die Bleierze wurden viele Jahre hindurch an die staatliche Bleihütte in Friedrichshütte bei Tarnowitz geliefert, während die Zinkerze das Material für die Zinkhütten in Benzin und Dombrowa bilden.

* **Zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Frankreich.** Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen der Leiter des polnischen Konsulats in Marseille, Herr Dr. Nieduszynski in Polen eintreffen, um Informationen über Handelsbeziehungen zwischen Polen und Marseille, Südfrankreich und den französischen Kolonien zu erteilen. Herr Dr. Nieduszynski wird die Interessenten im Lokale der Polnisch-Französischen Handelskammer in Warschau, Szkolna-Straße 10, empfangen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt.

* **Ziegenausfuhr aus dem ehemals preußischen Teilgebiet.** Das Posener Ministerium gibt bekannt, daß in diesem Monat die Ausfuhr von Ziegen in die östlichen Gebiete beginnt. Das Ministerium bevollmächtigte die Wojewoden zur Ausgabe von Ausfuhrbewilligungen für Ziegen in andere Teilgebiete Polens mit besonderer Berücksichtigung der östlichen Gebiete der Republik. Wer sich um eine solche Ausfuhrbewilligung bewirbt, muß sich mit einer amtlichen Bescheinigung ausweisen können, daß er die Tiere für seine eigene Wirtschaft oder zur Zucht zu verwenden gedenkt.

* **Zur Rückkehr polnischer Gefangenen aus Rußland.** Laut den im Ministerium des Aeußern eingetroffenen Nachrichten ist die Lage der polnischen Gefangenen in Rußland eine verzweifelte: sie erfordert eine unverzügliche Intervention und Hilfe. An der Wolga und hauptsächlich in Kasan ist die Verpflegungs-Situation eine hoffnungslose. Die Flüchtlinge haben seit 2 Monaten keine Lebensmittel erhalten und schwellen infolge Hungers an. Im Zentrum Rußlands und an der Wolga kampieren etwa 100 000 Flüchtlinge und Gefangene, die auf die Rückbeförderung warten. Die polnische Regierung ist bemüht, die Rückkehr der Gefangenen zu beschleunigen.

* **Wegen Verschleiß falscher 1000 Markscheine** wurden Meier Reichert, Mifka Riegel und Szymon Bonichowski verhaftet. Bei den Verhafteten wurden noch eine Anzahl solcher falscher Banknoten gefunden.

* **Jugendliche Ausreißer.** Vom Elternhaus geflüchtet sind nachstehende Burschen: Wladyslaw Filing, 15 Jahre alt, Konstantiner-Straße 70; Johann Werner, 10 Jahre, Piwna-Straße 8; Josef Kaskarek 13 Jahre, Drewnowska-Straße 125, Wladyslaw Olejniczak, 16 Jahre, Rokicinska-Straße 13 und Abram Tabacznik 13 Jahre alt, Drewnowska-Straße 11. Die beiden letzteren nahmen sogar das ganze Barvermögen der Eltern mit und zwar Olejniczak 15,000 Mark, Tabacznik dagegen die Summe von 144,000 Mark. Die jugendlichen Ausreißer werden seitens der Polizei steckbrieflich verfolgt.

Festgenommene Räuber. Vor Kurzem wurden bekanntlich auf der Rokiciner Chaussee die Kazimiera Lewinska, die sich in Begleitung der Gebrüder Heinrich und Leopold Wolnar befand, von einem bewaffneten Strolch zwecks Beraubung überfallen. Der Bandit wurde in die Flucht geschlagen und entkam. Die Nachforschungen ergaben, daß es der bekannte Wegelagerer Leon Benisz war, der nunmehr auch festgenommen wurde.

* **Einbruchsdiebstahl.** In vorgestriger Nacht wurde von unbekannten Dieben vermittels Einbruchs durchs Fenster die Wohnung des Friseurs Hecht an der Zgierska-Straße Nr. 138 vollständig ausgeraubt. Bemerkt sei, daß der Bestohlene Pächter des Obstes in Julianow ist, dort mit seiner Familie Wache hielt und die Wohnung ohne jegliche Aufsicht ließ. Nach oberflächlicher Berechnung haben die Diebe, die sogar Möbelstücke mitnahmen, einen Schaden von etwa 400,000 Mark angerichtet.

* **Flucht eines Arrestanten.** Aus dem Militärgefängnis in Lodz flüchtete der Arrestant Eduard Orlowski. Der Flüchtling wird steckbrieflich verfolgt.

* **Schlägereien.** Im Hause Zielona-Straße Nr. 18 verprügelte ein gewisser Wicenty Jankowski seine Frau Marianna. In den Kampf mischte sich deren Stubennachbarin Wladyslawa Mikolajczyk, die dafür von Jankowski mit einem Beil schwer am Kopf verletzt wurde, so daß sie ins Hospital gebracht werden mußte. — Während einer Prügelei zwischen den Einwohnern des Hauses Zakontna-Straße Nr. 10 Antoni Mizielski und Stanis[...] Legata wurde letzterer mit einem Hammer [...] Kopf erheblich verletzt. Ein Arzt der Rettungsstation legte dem Verwundeten den ersten Verband an. In beiden Fällen wurden die Schuldigen verhaftet.

* **Diebstähle und Verhaftungen.** V[...] mittels Einbruchs wurden aus der Wohnung [...] Josef Rosenblatt an der Sienkiewicz-Straße [...] verschiedene Sachen gestohlen. Die Diebe, name[ns] Alexander Glaser und Wladyslaw Wojciechow[ski] wurden bald darauf festgenommen. Von bis[her] noch unbekannten Dieben wurden aus der Wohnung des Anton Pietrzak in der Wąska-Straße 23 ver[...] schiedene Sachen im Werte von 150,000 Mar[k] gestohlen.

Telegramme.

Tschechisch-belgische Handels-Verhandlungen.

Prag, 29. Juni. (Pat.) Der „Lidove Noviny" zufolge finden gegenwärtig tschechisch-belgi[sche] Handelsverhandlungen statt.

Chemiker-Kongreß in Belgien.

Brüssel, 29. Juni. (Pat.) Havas. [...] fand die Eröffnung des Kongresses des inter[...] nationalen Chemiker-Verbandes statt. Es sind [...] Delegierte eingetroffen, darunter ein Vertret[er] Polens.

Eine Beratung der deutschen auswärtige[n] Kommission.

Berlin, 29. Juni. (Pat.) Wiener K[...] Heute vormittags fand eine Sitzung der Kommissio[n] für auswärtige Angelegenheiten statt, an der Kanzl[er] Wirth, der Minister des Aeußern Rose und [...] Staatssekretär Haniel teilnahmen. Es wurden [...] oberschlesische und die Sanktions-Frage besprochen. Der Außenminister erstattete über diese Fragen einen ausführlichen Bericht. Die Sanktionsfra[ge] wird im Reichstag noch vor den Sommerferien besprochen. Es wurde beschlossen, die Diskussion [...] der oberschlesischen Frage einstweilen zu vertagen.

Verurteilung eines Kommunisten.

London, 29. Juni. (Pat.) Reuter. De[r] Sekretär der kommunistischen Partei wurde wegen Veröffentlichung kommunistischer Schriften zu [...] Monaten Gefängnis verurteilt.

Mittwoch, den 29. Juni um 8 Uhr früh verschied ganz unerwartet unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Matilde Neher, geb. Jachmann,

im Alter von 58 Jahren. — Die Beerdigung der lieben Dahingeschiedenen findet Freitag, den 1. Juli präzise 3 Uhr nachm. vom Trauerhause Ziegel-Straße Nr. 74 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milker. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"